

# Griechische Geflüchtetenlager evakuieren – JETZT!

**Die Zustände in den Geflüchtetenlagern an der europäischen Außengrenze sind unerträglich. Mit der drohenden Ausbreitung von COVID-19 steht eine Katastrophe bevor. Diese gilt es JETZT mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln zu verhindern!**

Moria auf der griechischen Insel Lesbos ist das größte der europäischen Hotspot-Lager. Mit Unterbringungsmöglichkeiten für eigentlich 2840 Menschen übersteigt die derzeitige Belegung des Lagers mit mehr als 20.000 Menschen diese Kapazitäten um ein Vielfaches (1). Teilweise harren die Menschen dort seit Jahren aus und sind gesundheitlich durch die desolaten Zustände geschwächt. Die Lage ist mehr als prekär: Das Recht auf Asyl wurde seit Anfang März ausgesetzt, Menschen werden an der Grenze erschossen, faschistische Mobs bedrohen Geflüchtete, NGOs und Journalist\*innen (2).

Die weltweite Ausbreitung von COVID-19 führt zu einer weiteren Verschärfung der Zustände. Niemand kann die Inseln mehr verlassen. Menschen dürfen nur noch zu bestimmten Zeiten aus dem Camp und sollen überwiegend in ihren Containern/Zelten bleiben. Viele NGOs mussten das Camp verlassen. Bereits zwei bestätigte COVID-19-Fälle gibt es derzeit auf Lesbos (3). Es ist nur eine Frage von Tagen, bis das Virus das Lager erreicht.

**Hände waschen?** Warmes Wasser und Elektrizität sind nur zeitweise vorhanden. Hunderte von Menschen teilen sich die wenigen sanitären Einrichtungen (4). Ein Wasserhahn wird von 1000 Menschen genutzt (5). Laut Mission Lifeline werde die Wasserversorgung nach und nach eingestellt (3). Duschen sei aktuell überhaupt nicht möglich. Seife, Desinfektionsmittel, Mundschutz oder Handschuhe werden nicht zur Verfügung gestellt und sind auf den Inseln kaum erhältlich (5).

**Abstand halten?** Die spärlich vorhandenen Unterbringungscontainer sind mit mindestens fünf Personen überbelegt, sodass sich 15 Personen einen Raum teilen. Hunderte von selbstgebauten Hütten wurden behelfsweise von den schutzsuchenden Menschen errichtet. 6-köpfige Familien müssen sich 6qm teilen (5). Die Essensausgabe ist zentral organisiert. Bis zu drei Stunden stehen hunderte von Menschen dichtgedrängt nebeneinander. Ein derzeit vorgeschriebener Sicherheitsabstand von zwei Metern ist unmöglich einzuhalten. Quarantänemöglichkeiten gibt es keine.

**Präventive Maßnahmen gegen eine Ausbreitung von Covid-19 sind in den Camps auf den griechischen Inseln nicht umsetzbar!**

**Gesundheitsversorgung?** Für die knapp 20.000 Menschen im Lager gibt es weder ausreichendes medizinisches Personal, Medikamente noch genug Intensivbetten um eine adäquate Versorgung zu gewährleisten. Laut Ärzte ohne Grenzen gibt es keinen belastbaren Notfallplan für den wahrscheinlichen Fall des Ausbruchs (4).

**Wenn Covid-19 in Moria und anderen Lagern ausbricht, können die Menschen nicht versorgt werden!**

In Deutschland und anderen Ländern werden historisch nie dagewesene Vorschriften erlassen, um die rasante Ausbreitung des Virus zu stoppen und Menschenleben – v.a. von vulnerablen Personen – zu schützen. Solidarität ist in aller Munde. Aber wie kann von Solidarität gesprochen werden, wenn einige Menschen davon systematisch ausgeschlossen werden? Wenn die Maßnahmen in Moria und anderen Lagern nicht umsetzbar sind und die Gesundheitsversorgung nicht gewährleistet werden kann, gibt es nur eine Schlussfolgerung:

**Die Lager müssen SOFORT evakuiert werden!**

Die Mittel und Möglichkeiten dazu sind vorhanden. Dezentrale Unterbringungsmöglichkeit gibt es in Griechenland und Europa genug, u.a. durch die leerstehenden Hotels und Hostels. Einige von diesen und zahlreiche Kommunen haben bereits ihre Bereitschaft zur Aufnahme signalisiert. Die Kapazitäten würden dabei ebenso für andere vulnerable Gruppen wie wohnungslose Personen ausreichen. An Geldern werden gerade Milliarden locker gemacht, um Unternehmen zu stützen. Gleichzeitig beträgt das Frontex-Budget für 2021 rund 1,6 Mrd. Euro und 700 Millionen Euro wurden vor Kurzem für die griechisch-türkische Grenzsicherung zugesichert (6,7). Die NGO Mission Lifeline hat bereits einen Charterflug finanziert, der 100 Personen sofort ausfliegen könnte, bekommt aber derzeit keine Start- und Landeerlaubnis (8).

**Es liegt einzig am politischen Willen der europäischen Staaten, diese humanitäre Katastrophe zu verhindern!**

Grenzenlos ist nicht die Solidarität Europas mit geflüchteten Menschen, sondern die Brutalität des europäischen Grenzregimes. **Wir fordern die sofortige Evakuierung aller Lager, den Schutz fliehender Menschen und die Sicherstellung des Rechts auf Asyl.** Lasst uns gemeinsam all unsere Kanäle und Netzwerke nutzen, um öffentlichen Druck aufzubauen, bis die Verantwortlichen endlich handeln!

## Was ihr konkret tun könnt:

- 1. Nutzt eure Netzwerke und Kanäle, um auf die Situation aufmerksam zu machen und Handeln einzufordern.**
- 2. Unterschreibt die vorhandenen Petitionen**
- 3. Kontaktiert die regierungsverantwortlichen Abgeordneten auf allen Ebenen**
- 4. Spendet an die wenigen verbliebenen Initiativen vor Ort, z.B. Women Refugee Route** sammelt für drei Gruppen vor Ort:  
Legal Centre Lesbos, Lesbos Solidarity Network, Lesbos Advocacy Taskforce  
**Movement On The Ground** macht wichtige Infrastrukturarbeit in Moria
- 5. Druckt Plakate und hängt sie in eure Fenster oder verteilt sie in der Nachbarschaft. Malt Transparente oder Pappaufsteller und werdet selbst kreativ.**
- 6. Druckt diesen Zettel aus und verteilt ihn in eurer Nachbarschaft.**

**Neben Plakaten, Sprüchen für Transparente, Links zu Petitionen, Adressen von Abgeordneten und Spendenmöglichkeiten findet ihr auch eine Druckversion dieses Textes unter: <https://bit.ly/2QUiOC5>**  
**Dort werden wir auch weiterhin neue Materialien und weitere Aktionsideen veröffentlichen. Schaut also ab und an mal nach, was es neues gibt.**



(1) Tagesspiegel ‚Die doppelte Hölle von Lesbos‘ 17.03.2020, <https://bit.ly/2Uq5Pu4>

(2) ZEIT ONLINE ‚Alleingelassen‘ 05.03.2020, <https://bit.ly/2yb6uGZ>

(3) Focus Online ‚Kein Wasser, keine Medizin, jetzt Krätze: Lesbos-Flüchtlinge erleben Hölle auf Erden‘ 27.03.2020, <https://bit.ly/2JnVCYE>

(4) Zeit Online ‚Corona auf Lesbos: „Ich kann gar nicht ermessen, was uns dann drohen würde“‘, 18.03.2020 <https://bit.ly/2UJeFC3>

(5) Ärzte ohne Grenzen ‚Coronavirus: Evakuierung der EU-Flüchtlingslager in Griechenland dringender denn je‘, 13.03.2020, <https://bit.ly/33SFxKp>

(6) DW, ‚Frontex, hilf!, 04.03.2020, <https://bit.ly/2WQgxMb>

(7) Heute Journal ‚Millionen für die Grenzsicherung‘, 03.03.2020, <https://bit.ly/3bvXqek>

(8) Mission Lifeline, ‚Von Lesbos nach Berlin – Charterflug für Kinder und Mütter‘, 08.03.2020, <https://bit.ly/2WTPE9Z>